



Anleitung und Informationen für das Thema des Monats

Effektive Gestaltung der Landwirtschaft

Von Dr. H. Hoffmann, Sektion Tierproduktion / Veterinärmedizin



Von jenen Mitteln, welche die Menschen zum Leben benötigen, nehmen die Nahrungsgüter eine besondere Stellung ein. Ohne sie könnte die Reproduktion der Arbeitskraft nicht erfolgen und folglich wäre jede Produktion als Grundlage für die Existenz der menschlichen Gesellschaft in Frage gestellt. Deshalb ist es verständlich, daß die Partei der Arbeiterklasse und die Regierung der DDR dem gesamten Komplex der Nahrungsgütererzeugung größte Aufmerksamkeit schenken.

Die entscheidende Rolle der Nahrungsgüter kommt noch darin zum Ausdruck, daß sie täglich benötigt werden. Es ist nicht möglich, ihre Bereitstellung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. 1974 verbrauchte die Bevölkerung der DDR je Tag: 3500 t Fleisch und Fleischzerzeugnisse, 4700 t Trinkmilch, 600 t Butter, 240 t Käse, 12,5 Millionen Stück Eier, 8130 t Brot und Brötchen, 6500 t Kartoffeln, 4200 t Gemüse und 2800 t Obst. Der Einzelhandelsverkaufspreis aller Nahrungsgüter (ohne Genüßmittel) betrug im genannten Jahr rund 75 Millionen Mark täglich. Am gesamten Warenfonds für die Versorgung der Bevölkerung sind die Nahrungsgüter wertmäßig mit rund 35 Prozent beteiligt (Nahrungsgüter und Genüßmittel zusammen mit 53 Prozent).

Der Pro-Kopf-Verbrauch unserer Bevölkerung lag 1975 bei verschiedenen Nahrungsgütern über den Zielstellungen im Fünfjahrplan 1971 bis 1975, so z. B. bei Fleisch und Fleischzerzeugnissen um 5 bis 6 kg. Das entspricht einer Jahresmenge von 85 000 bis 100 000 Tonnen. Eine volle Deckung des Verbrauchs aus dem eigenen Aufkommen war deshalb möglich, weil die Landwirtschaft 1975 rund 21 Prozent Schlachttiere, 9 Prozent Rohmilch und 26 Prozent Eier mehr als ursprünglich geplant produziert hat. Die Produktionssteigerung ermöglichte außerdem, entsprechende Außenwirtschaftsbeziehungen zu entwickeln. Während z. B. 1970 noch annähernd 3 Prozent Erzeugnisse der Tierproduktion zur vollen Deckung des Verbrauchs der Bevölkerung importiert werden mußten, war es 1975 möglich, fast 6 Prozent des Warenprodukts der Tierproduktion (wertmäßig zu Erfassungspreisen) zu exportieren. Hervorgehoben werden soll, daß z. B. in der Tierproduktion die durchschnittlichen jährlichen Zuwachsmengen von Fünfjahrplan zu Fünfjahrplan angestiegen sind. Sie erhöhten sich von 3,03 Millionen Getreideeinheiten (GE) 1956 bis 1969 über 3,19 Millionen GE 1961 bis 1965 und 3,32 Millionen GE 1966 bis 1970 auf 7,62 Millionen GE 1971 bis 1974.

Entscheidende Verpflichtungen für die Werktätigen der Landwirtschaft

Die vorstehend angeführten Ergebnisse sind Resultat der auf der Grundlage der Agrarpolitik der SED sich vollziehenden weiteren sozialistischen Intensivierung und des planmäßigen Übergangs zur industriemäßigen Produktion auf dem Wege der Kooperation. Diese Prozesse gewinnen weiterhin deshalb zunehmend an Bedeutung, weil es gilt, die landwirtschaftliche Produktion stetig effektiver zu gestalten und planmäßig im Rahmen der volkswirtschaftlichen Möglichkeiten eine Landwirtschaft aufzubauen, die für den Kommunismus typisch ist. Ihre Bedeutung nimmt auch aus dem Grunde zu, weil es nach wie vor gehen wird, den weiterhin steigenden Verbrauch der Bevölkerung restlos aus dem eigenen Aufkommen zu decken. Gegenüber 1974 könnte sich der Pro-Kopf-Verbrauch der Bevölkerung voraussichtlich wie folgt entwickeln: Fleisch und Fleischzerzeugnisse auf 125 bis 135 Prozent, Eier auf 125 bis 135 Prozent, Trinkmilch auf 130 bis 140 Prozent, Butter auf 101 bis 105 Prozent und Käse auf 115 bis 120 Prozent. Daraus leiten sich für die Werktätigen der Landwirtschaft entscheidende Verpflichtungen ab. Sie müssen jene Rohstoffe erzeugen, die zu Nahrungsgütern be- oder verarbeitet werden. Im Vordergrund steht dabei die Pflanzenproduktion deshalb, weil nur auf der Grundlage stabil steigender Erträge eine effektive Steigerung der Erzeugung in der Tierproduktion möglich ist. Eine besondere Rolle spielt dabei die Getreideproduktion. Bis 1990 dürfte sich der Getreidebedarf gegenüber 1974 verdoppeln. Die Erträge aus der Pflanzenproduktion insgesamt müßten auf rund 140 Prozent ansteigen.

In diesem Zusammenhang gewinnen die Chemisierung, die komplexe Mechanisierung, die Melioration, die Züchtung und die technische Trocknung maßgeblich an Gewicht. Einige Beispiele dazu: Durch zusätzliche spätere Stickstoffdüngung z. B. konnten in Versuchen höhere Rohprotein-erträge bei Getreide um 30 bis 60 Prozent und bei Futterroggen um mehr als 140 Prozent erzielt werden. Zusätzliche Beregnung von Getreideflächen brachte höhere Erträge bei Getreide zwischen 35 und 50 Prozent. Damit diese Intensivierungsfaktoren richtig und umfassend zur Wirkung gebracht werden können, gebührt der Entwicklung der kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion besondere Aufmerksamkeit. Sie sind Voraussetzung für die industriemäßige Produktion und für den Übergang zu spezialisierten LPG bzw. VEG Pflanzenproduktionen.

Entwicklung sozialistischer Landwirtschaft - Sache der gesamten Volkswirtschaft

Verantwortung für die Produktion von Nahrungsgütern tragen nicht allein die Werktätigen der Landwirtschaft, sondern viele Werktätige aus anderen Bereichen der Volkswirtschaft. Deshalb war und bleibt die Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft eine Sache der gesamten Volkswirtschaft* (Honecker: Bericht des Zentralkomitees an den VIII. Parteitag der SED, Dietz Verlag, Berlin 1971, S. 32). Diese Bereiche stellen entweder wichtige Produktionsmittel der Landwirtschaft zur Verfügung bzw. be- oder verarbeiten landwirtschaftliche Rohstoffe. Von der Produktion der dort berufstätigen Arbeiter hängt entscheidend ab, mit welcher Effektivität



*Strip, strap, strull - der Elmer ist bald voll! - können die Genossenschaftsbauern in dem modernen Karussellmelkstand nicht mehr sagen.

Die Ernährung der Nutztiere ist für die Erhöhung der landwirtschaftlichen Nahrungsgüterproduktion von großer Bedeutung

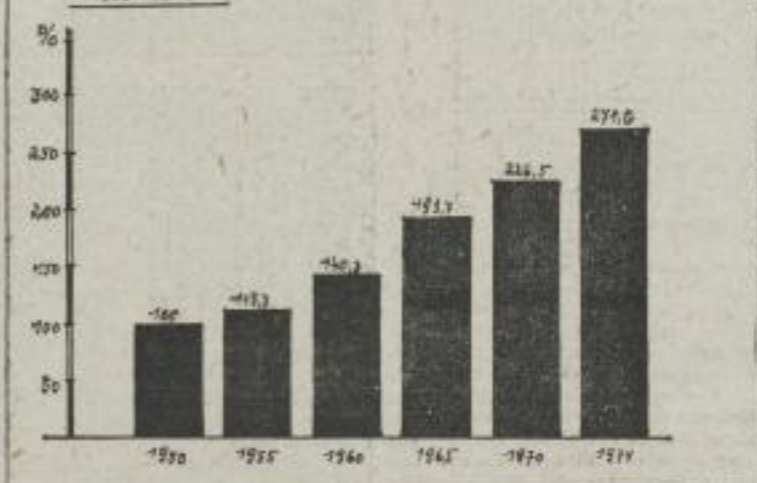
Fotos: ADN (1), Archiv (2)

sich die weitere sozialistische Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion, der Übergang zur industriemäßigen Produktion und die gesamte Nahrungsgüterproduktion vollzieht.

Im Jahre 1973 stellten die Werkstätten dieser Bereiche der Landwirtschaft Produktionsmittel im Werte von insgesamt 6,5 Milliarden Mark zur Verfügung, davon für 2,47 Milliarden Mark chemische Erzeugnisse, für 1,96 Milliarden Mark Erzeugnisse der Lebensmittelindustrie, für 1,04 Milliarden Mark Erzeugnisse des Maschinen- und Fahrzeugbaus, für 1,04 Milliarden Mark Erzeugnisse und Leistungen der Leichtindustrie, des Verkehrswesens, der Baumaterialienindustrie und der Elektronik/Elektrotechnik sowie 0,39 Milliarden Mark Energie und Brennstoffe. Von der Gesamtproduktion ging folgender Anteil als Produktionsmittel in die Landwirtschaft: 17,9 Prozent des allgemeinen Maschinenbaus, 17,3 Prozent des Fahrzeugbaus, 13 Prozent der Metallwaren, 13 Prozent der chemischen Erzeugnisse, 8 Prozent der Baumaterialien, 4,2 Prozent der Bergbauserzeugnisse, 2,9 Prozent des Schwermaschinenbaus und 2,4 Prozent der Energie.

Die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Produktion kommen darin zum Ausdruck, daß rund zwei Drittel des primären Rohstoffaufkommens der DDR in der Landwirtschaft produziert werden. Mehr als 50 Industriezweige verarbeiten diese Rohstoffe. Der produktive Verbrauch landwirt-

Entwicklung des Verbrauchs mineralischer Düngemittel - 1950 = Hundert



schafflicher Rohstoffe beträgt in der Nahrungs- und Genüßmittelindustrie 61,1 Prozent, in der Holz- und Kulturwarenindustrie 5,8 Prozent, in der Textilindustrie 5,4 Prozent, in der Leder-, Schuh- und Rauchwarenindustrie 2,6 Prozent und in der Zellstoff- sowie Papierindustrie 1,9 Prozent.

Von den der Landwirtschaft nachgelagerten Zweigen ist die Lebensmittelindustrie die wichtigste. 1974 erzeugten die dort Berufstätigen ein Brutprodukt von rund 32 Milliarden Mark. Das sind 16,6 Prozent des gesamten industriellen Brutprodukts. (Nach dem Maschinen- und Fahrzeugbau mit 24,2 Prozent der zweitgrößte Anteil.)

Herausbildung volkswirtschaftlicher Agrar-Industrie-Komplexe

Im Prozeß dieses Zusammenwirkens der Werktätigen an der effektiven Nahrungsgüterproduktion kommt es zur Herausbildung des volkswirtschaftlichen Agrar-Industrie-Komplexes (AIK). Er ist Ausdruck des Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern und durch ihn vollzieht sich die höhere Synthese des Vereins von Agrikultur und Industrie auf der Grundlage ihrer gegenseitlich ausgearbeiteten Gestalten. (Marx, K.: Das Kapital, Marx/Engels, Werke, Band 23, S. 528). Seine wesentlichen Ziele können wie folgt formuliert werden:

- Erweiterung des Nahrungsgüterpotentials und der Rohstoffherzeugung für die Konsumgüterproduktion,
- Erhöhung der Effektivität der gesamten Nahrungsgüterproduktion,
- Schaffung zunehmend günstigerer Voraussetzung für die weitere sozialistische Intensivierung der Landwirtschaft und für deren Übergang zur industriemäßigen Produktion,
- weitere Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration,
- schrittweise Überwindung der wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land,
- Weiterentwicklung des Bündnisses und allmähliche Annäherung der Klasse der Genossenschaftsbauern an die Arbeiterklasse.

Es ist Aufgabe aller Werktätigen in allen Bereichen der Volkswirtschaft und aller in wissenschaftlichen Einrichtungen Tätigen, unter Führung der Parteiorganisationen der SED, dafür Sorge zu tragen, daß die Ziele des AIK voll erreicht, stets richtige Proportionen zwischen seinen Bereichen hergestellt werden und dadurch die gesellschaftliche Entwicklung unserer Republik gefördert wird.

Was und Wie Heft 4/1975

In Heft 4/1975 „Was und Wie“ sind für den Agitator folgende Informationen, Argumente und Übersichten enthalten:

Inhalt:
Wichtige Kennziffern des Planes 1976
Wühlmilch Pick zu den Aufgaben der Agitation
Fortschritte im Gesundheitswesen

Antworten:
- Was kosten uns zu hohe Kosten?
- Warum Schichtarbeit?
- Was geht in Libanon vor sich?
- Nordirland: Terror ohne Ende?
- Persönlichkeiten im Wettbewerb
Beweise erfolgreicher Kulturpolitik
BRD: Bücher für das Weihnachtstfest
Zum Thema „Informationsfreiheit“ in der BRD

Panorama:
- Wogegen die Konterrevolution in Portugal Sturm läuft
- Spanien am Scheideweg

- Der Zionismus und seine Ziele
Aus dem Kapitel „Wichtige Kennziffern des Planes 1976“, hier ein Auszug:
Für die Produktion und Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse wird folgendes staatliches Aufkommen landwirtschaftlicher Produkte festgelegt:

	ME	1976
Schlachttiere	1000 t	2250
Milch	1000 t	7600
Eier	Mio Stück	4150
Kartoffeln	1000 t	2700
Zuckerrüben	1000 t	7100
Obst	1000 t	310
Gemüse	1000 t	1200

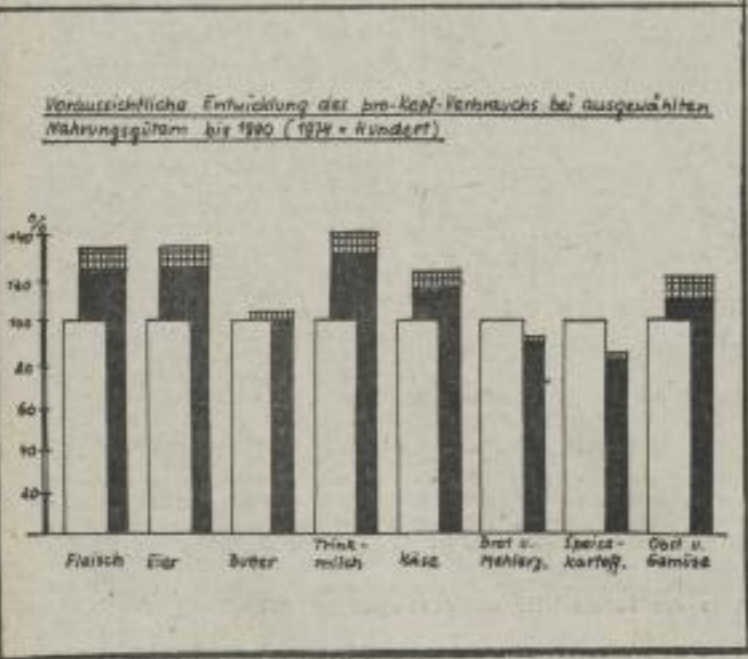
Den Genossenschaftsbauern und -gärtnern sowie den Arbeitern der volkseigenen Betriebe der Landwirtschaft werden 1976 folgende wichtige Produktionsmittel zur Verfügung gestellt:

	ME	1976
Traktoren	Stück	9230
Mohndrescher	Stück	1150



Zur weiteren Verbesserung der Wohnbedingungen, vor allem der Arbeiter, Genossenschaftsbauern, der kinderreichen Familien und jungen Ehen, sind 134 200 Wohnungen zu schaffen, davon 100 500 durch Neubau und 33 700 durch Modernisierung, Um- und Ausbau. Die Mittel und Kapazitäten für Bauarbeiten sind planmäßig zu erhöhen. Damit verbessern sich die Wohnverhältnisse für mehr als 400 000 Bürger. Die Bereitstellung für die Bevölkerung ist bei nachstehenden Erzeugnissen wie folgt zu erhöhen:

	1976 zu 1975 in %
Obertrikotagen für Kinder	102,3
Kostüme und Anzüge für Damen	107,8
Mäntel für Herren	106,6
Wohnraummöbel	104,7
Schlafraummöbel	108,5
Textiler Fußbodenbelag	113,5
Wohnraumleuchten	104,9
Fernsehempfänger, schw.-weiß	104,6
Fernsehempfänger, Farbe	134,9
Magnettongeräte	115,4
Herde für feste Brennstoffe	122,0
Herde für gasförmige Brennstoffe	109,5
Heißwasserspeicher und Boiler	112,0
Volkswaschmittel	105,5
Motorräder	105,0
Fahrräder	104,7
Handwerkzeuge	113,5
Anstrichstoffe	106,0
Dach- und Isolierpappe	104,5



Entwicklung der Fläche je Hektar in der sozialistischen Landwirtschaft der DDR - in Hektar

Jahr	Landwirtschaftliche Nutzfläche je Hektar (1950 = 100%)	Genossenschaftsbauern	Volkskammer	Landwirtschaftliche Nutzfläche je Hektar (1974 = 100%)
1950	100	100	100	100
1955	113	113	113	113
1960	120	120	120	120
1965	141	141	141	141
1970	155	155	155	155
1974	176	176	176	176

